

BREXIT Status Update Mai 2017

Weitere Konfrontationen – jetzt: Theresa May vs. Jean-Claude Juncker

Die Tonlage, die seit Jahresbeginn vorübergehend diplomatischer geworden war, hat sich im Vorfeld der Wahlen in Großbritannien wieder verschärft. Sie wird durch Indiskretionen über angeblich illusionäre Vorstellungen der britischen Seite bestimmt. Weiterhin besteht auch völlige Uneinigkeit über die Herangehensweise an die Verhandlungen.

Verhandlungen und Verhandlungsführung

Obwohl seitens der Briten weiterhin parallele Verhandlungen über den EU-Austritt und den zukünftigen Status Großbritanniens gefordert werden, hat der Rat in seinen Guidelines einen 2-Phasen-Approach festgelegt. Nur bei deutlichen Fortschritten in den von Michel Barnier geführten Austrittsverhandlungen ist ein Vorziehen der Verhandlungen über den zukünftigen Status Großbritanniens geplant.

Beim Sondergipfel des Rates am 29. April 2017 wurden folgende Prioritäten festgelegt:

- 1) wechselseitige Anerkennung der Rechte der EU-Bürger in Großbritannien und umgekehrt
- 2) Regelung der verbleibenden finanziellen Verbindlichkeiten Großbritanniens
- 3) Regelung des Verhältnisses Irland/Nordirland, insbesondere zur Vermeidung einer wieder mit Zöllnern besetzten Grenze („hard border“)

Optionen für die Zukunft

Die Guidelines des EU Rates schließen die Optionen Binnenmarkt und Zollunion aus, da die vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes aus EU-Sicht nicht teilbar sind (kein „Rosinenpicken“). Dies hat die britische Regierung mittlerweile akzeptiert. Auch Sonderregelungen für einzelne Sektoren werden nicht akzeptiert, was einer Absage an eine „Zollunion light“ für einige ausgewählte Branchen gleichkommt. Somit bleibt nur noch die Option Freihandelsabkommen, was zumindest einen Rückfall auf WTO-Status vermeiden würde.

Reaktionen und Betroffenheit der Firmen

Obwohl bereits zahlreiche Vorträge in ZVEI-Gremien gehalten wurden und weitere geplant sind, haben sich die meisten Firmen bislang noch nicht eingehender mit der BREXIT-Thematik befasst. Großbritannien ist jedoch nicht nur ein wichtiger Handelspartner sondern auch im Bereich Forschung besonders aktiv, weshalb auch auf diesem indirektem Weg negative Auswirkungen auf deutsche Firmen zu erwarten sind. Im Übrigen gehen die meisten Firmen – eventuell zu Unrecht – davon aus, dass die Hauptlast des EU-Austritts von den britischen Firmen zu tragen ist.

-----Timeline-----

29.03.2019	Ende der EU-Mitgliedschaft Großbritanniens
29.04.2017	Ratstagung zur Festlegung der Leitlinien für die Verhandlungen
05.04.2017	EU-Parlament legt „Red Lines“ fest, u.a. maximal 3 Jahre Übergangsfrist
29.03.2017	Offizielles britisches Austrittsschreiben gemäß Art. 50 EU-Vertrag
15.12.2016	1. Informelle Ratstagung ohne UK:
23.06.2016	BREXIT-Referendum (51,9% Leave / 48,1% Remain)